

Johannes-Maria Lex

Von: Christian Kollros [christiankollros@gmx.net]

Gesendet: Samstag, 04. Dezember 2010 16:58

An: barbara.prammer@parlament.gv.at; fritz.neugebauer@parlament.gv.at; 3pr@parlament.gv.at; josef.cap@spoe.at; karlheinz.kopf@oevpklub.at; heinz-christian.strache@parlament.gv.at; eva.glawischnig@gruene.at; josef.bucher@parlament.gv.at; gabriele.heinisch-hosek@bka.gv.at; beatrix.karl@bmwf.gv.at; verena.remler@bmwfj.gv.at; claudia.schmied@bmukk.gv.at; informationspool@plattform-educare.org

Betreff: Elementarpädagogik

Sehr geehrte Frau Ministerin!

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin!

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

Mit großer Freude unterstützen wir den Versuch der Plattform EduCare, der Politik die Dringlichkeit einer Änderung im Kindergartenwesen vor Augen zu führen, nämlich den seit langer Zeit vorliegenden Entwürfen endlich Gesetze folgen zu lassen, die für die Zukunftsfähigkeit unserer Kinder unabdingbaren Strukturen bereitstellen. Aus dem unten in unsere Mail hereinkopierten Vorschlagstext möchten wir zwei Punkte besonders unterstreichen:

Erstens wird Bildung, verstanden als Ermächtigung der Menschen, auf vorher noch nicht dagewesene Problem- und Lebenslagen in humaner, verantwortungsvoller Weise reagieren zu können, bereits in der frühesten Jugend angelegt oder eben nicht angelegt. Die derzeitige Ausbildung von Elementarpädagogen durch Oberstufengymnasien - unser Sohn ist Kindergärtner und hat selbst eine solche Schule absolviert - überfordert in aller Regel die dort zur Schule gehenden Kinder, die in diesem schwierigen Alter noch viel zu sehr mit ihrer eigenen Entwicklung beschäftigt sind. Daher muss die Elementarpädagogik durch eine akademische Ausbildung vermittelt werden - wir kennen aus eigener Erfahrung die positiven Effekte eines solchen Bildungswesens aus Dänemark.

Zweitens muss die Bezahlung der enormen Verantwortung entsprechen, welche Elementarpädagogen und Kindergärtnerinnen für das Bildungswesen tragen. Anders formuliert: die Menschen müssen sich des Wertes der Arbeit dieser Berufsgruppe bewusst werden, denn die geänderten Arbeits- und Familienstrukturen erfordern ein Kindergartenwesen, das Kindern ab dem zweiten Lebensjahr kompetent Zukunftschancen eröffnet, Begabungen fördert und sozialen Zusammenhalt vermittelt. Bewusstsein in der Bevölkerung zu wecken ist eine der ursächlichen Aufgaben der Politik und wurde, nicht nur im Bildungsbereich, viel zu sehr vernachlässigt! Nebenbei bemerkt kann dadurch auch Integrationsproblemen vorgebeugt werden, denn Kinder, die sich Sprache gerade erst spielerisch erarbeiten, entwickeln gegenüber anders muttersprachlich Aufwachsenden andere, vorsprachliche, friedvolle Kommunikationsformen und soziale Kompetenz, auf die auch im späteren Leben mit Gewinn zurückgegriffen werden kann.

Nun der Text - den Sie vermutlich hundertfach zugesandt bekommen - auf den wir uns beziehen:

Zum Wohl unserer Kinder, im Interesse deren Eltern und AlleinerzieherInnen, für positive Arbeits- und Lebensmöglichkeit der PädagogInnen - im Sinn der Zukunft unseres Landes sind dringend Änderungen im Elementarbildungswesen angesagt!

Die inhaltlichen und finanziellen Forderungen zur Qualitätsanhebung in den Elementarbildungseinrichtungen liegen längst - untermauert von vielen Studien - auf den Tischen der politisch Verantwortlichen:

a.. in 4 Ministerien (bei vier Frauen - 2 SPÖ und 2 ÖVP);

- b.. bei 9 Ländern (davon wird 1 Land von einer Frau geführt);
- c.. in 2.357 Gemeinden (davon werden 4,7% Frauen geleitet).

Der Kindergarten ist Ländersache und der Großteil der öffentlichen Einrichtungen wird von den Gemeinden (98,7%) erhalten.

Derzeit neun (!) unterschiedliche Gesetze der Bundesländer führen zu unterschiedlichsten (auch finanziellen) Rahmenbedingungen für Kinder, Eltern und Personal sowie TrägerInnen-Organisationen hinsichtlich

- a.. Gruppengröße,
 - b.. Verhältnis MitarbeiterInnen/Kinder
 - c.. Arbeitszeiten und Bezahlung der PädagogInnen
 - d.. Vor- und Nachbereitungszeit bzw. Fort- und Weiterbildung der PädagogInnen
 - e.. Räumliche Anforderungen
 - f.. Öffnungszeiten/Ferienordnung
 - g.. Höhe der Elternbeiträge
 - h.. Qualifikation/Bezeichnung/organisatorische Einbindung der pädagogischen Aufsicht
 - i.. Qualifikation/Bezeichnung von Leiterinnen, Helferinnen, AssistentInnen.
 - j.. Finanzierung
- u.a.m.

Die Situation für Tagesmütter/-väter/-familien ist ähnlich gelagert.

Die langjährigen Forderungen nach tiefgreifenden, effektiven und nachhaltigen Reformen im elementaren und außerschulischen Bildungsbereich sind endlich umzusetzen, durch

- a.. einem Bundesrahmengesetz mit einheitlichen Qualitätsstandards
- b.. einem verbesserter Kind-Erwachsenenschlüssel wie er von ExpertInnen empfohlen wird
- c.. einer gemeinsame Ausbildung für alle pädagogischen Berufe auf tertiärem Niveau
- d.. einer höhere Bezahlung wie sie der verantwortungsvollen Aufgabe entspricht .

Die Plattform EduCare hat bereits 2005 Grundlagen für ein Bundesrahmengesetz zur Qualitätssicherung in elementaren und außerschulischen Bildungseinrichtungen ausgearbeitet: von "Altersgemäßen Bildungsangebot" über "Ausstattung und Raumbedarf" sowie "Mindeststandards" bis zu "Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten". SPÖ (2006) und GRÜNE (2009) haben auf dieser Grundlage bereits parlamentarische Anträge auf Gesetze gestellt - und wurden in die Gremien verwiesen.

Ich appelliere an die Ministerinnen in der Bundesregierung - Heinisch-Hosek, Karl, Remler und Schmied - den guten gemeinsamen Weg, der eingeschlagen worden ist, nachhaltig weiter zu gehen: im nächsten Schritt muss die Qualität der die Neuerungen durchzuführenden elementarpädagogischen Einrichtungen verbessert werden! Durch ein Bundesrahmengesetz für die elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen!

Ich appelliere an die Nationalratsabgeordneten von SPÖ, ÖVP, FPÖ, GRÜNEN und BZÖ parlamentarische Initiativen zu setzen! Für die Zukunft unseres Landes!

Siehe auch:

<http://www.plattform-educare.org/bundesrahmengesetz.htm>

<http://www.plattform-educare.org/Kindergartengesetz%20gruene%20vs.%20spoe.htm>

Mit freundlichen Grüßen

Christian Kollros und Kirsten Hjorth Andersen

1230 Wien, Wettengelgasse 1-13, Haus 79
01 586 96 69

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

Skype:

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org